

schen Bevölkerung – durch Petitionen an den Landtag – bereits einen Zollvertrag mit der Schweiz statt mit Österreich-Ungarn.³⁷

9. Liechtenstein an den Papst abtreten?

Mitten im Ersten Weltkrieg, im Jahre 1916, wurde ein ebenso kurioser wie geheimer und ernst gemeinter Plan bis kurz vor die Verwirklichung vorangetrieben. Er war vom deutschen, katholischen Politiker Matthias Erzberger ausgedacht. Das Fürstentum Liechtenstein sollte dem Papst abgetreten werden, der Fürst wäre noch Statthalter des Papstes im Lande geblieben. Der Papst, der mit Italien seit langem wegen dem ehemaligen Kirchenstaat im Streit lag, hätte damit ein neues, souveränes Gebiet erlangt. Liechtenstein wäre formal neuer Kirchenstaat geworden, ohne dass aber der Papst hierher übersiedelt wäre.

Der Plan scheiterte an den Mitgliedern des Fürstenhauses, vor allem am Prinzen Franz (der später Fürst wurde), während der zu jenem Zeitpunkt regierende Fürst Johann II., der sehr fromm lebte, sich mit der Abtretung an den Papst einverstanden zeigte – allerdings im Wissen, dass die Agnaten ablehnten und damit eine Realisierung des Plans unmöglich war.³⁸

Dies wäre nicht ein eigentlicher «Anschluss», sondern ein Regentenwechsel nach altem Kabinettsstil gewesen. Im Land wusste man offensichtlich nichts davon. Ob die liechtensteinische Bevölkerung sich gefügt hätte, wäre ungewiss gewesen. Und die Schweiz hätte wegen ihres konfessionellen Gleichgewichts wohl auch noch mitreden wollen.

10. Unsicherheit und Neuorientierung nach dem Ersten Weltkrieg

Gleich nach dem Ersten Weltkrieg entstand für Liechtenstein eine schwierige Situation, in der gerade auch unter dem Blickwinkel der Anschlussfrage Risiken sichtbar werden. Ein liechtensteinischer Amerika-Auswanderer fragte 1919 im «Liechtensteiner Volksblatt», was nun nach dem Krieg aus Liechtenstein werde:

³⁷ Gemeindeweise Bittschriften an den Landtag von 201 Schaanern, 152 Triesenbergern, 149 Triesnern, 88 Mauern, 86 Eschnern, 51 Schellenbergern (darunter drei Frauen) und 30 Planknern, dem Landtag ab dem 29. Januar und im Februar 1863 überreicht, LLA Landtagsakten 1862/63, L 5, Nr. 24 ff. – Vgl. Geiger, Geschichte, 339 ff.

³⁸ Liebmann, 229 ff.